

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

28.10.1813 (Nr. 299)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung

Nro. 299. Donnerstag, den 28. Okt. 1813.

Rheinische Bundesstaaten.

Karlsruhe, den 28. Okt. Siebentes Bulletin. Ihre kais. Hoheit die Frau Großherzogin und Ihre Hoheit die neugeborne Prinzessin befinden sich heute in höchstihrem gestrigen guten Zustande.

Dr. Kramer, Leibmedikus.

Se. Majestät der König von Neapel sind am 25. d., von der Armee kommend, durch Frankfurt nach Mainz gereiset (von wo Sie, dem Vernehmen nach, die Reise durch das ehemalige Elsaß nach Italien fortgesetzt haben.)

H. H. der Großherzog und Erbgroßherzog von Würzburg sind nicht, wie es neulich hieß, von Bischofsheim an der Tauber nach Neuburg an der Donau, sondern nach Mergentheim abgereiset, woselbst Sie den letzten Nachrichten zufolge sich noch befanden.

Durch ein königl. westphäl. Dekret vom 22. d. ist der Dienst des Staatsraths für das vierte Trimester dieses Jahrs folgendermaßen festgesetzt worden: Ordentlicher Dienst. Sektion der Justiz und des Innern: von Bar, Präsident; von Biedersee, Baron von Coninx, Baron v. Reist, Graf v. Merveldt, Baron v. Keineck, Graf von Schulenburg-Emden, Baron von Strombeck. Finanzsektion: von Walsburg, Präsident; Graf von Wicleben, Pothau, von Martens, von Schmidt-Philsfeld, Baron von Meding. Kriegssektion: General Graf von Helldring. Ordentlicher Dienst außer den Sektionen: Dupleir. Außerordentlicher Dienst: Graf von Schulenburg-Kehnert, von Dohm, Gen. Bongars und v. Reiman.

Am 24. d. ist der bisherige königl. baier. Gesandte, am Hofe zu Kassel, Graf von Lurburg, zu Stuttgart angekommen.

Zu Nürnberg rückte, nach der dortigen Zeitung, am 21. d. das königl. baier. Regiment Prinz Karl Chevaureggers, und am 22. das kais. östreich. Regiment Szek-

ter Husaren ein. Auch zu Neuburg, Ingolstadt, Ansbach u. hatte man vorige Woche starke Durchmärsche. (Vergl. den weiter unten unter der Rubrik Kriegsschauplatz folgenden ersten Artikel.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 24. d. macht die Adressen der Städte Dieppe, Colmar, Chartres und St. Quentin an die Kaiserin Regentin bekannt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds, so wie die Bankaktien, standen am 23. d. wie Tags vorher.

Deutschland.

Frankfurter, Darmstädter u. Zeitungen geben folgenden Artikel aus der Wiener Zeitung vom 15. d.: „Am 8. Okt. ist zu Wien zwischen dem k. k. Feldzeugmeister Fürsten von Reuß, und dem königl. baierischen General der Kavallerie, Grafen von Brede, im Namen Sr. M. des Kaisers von Oesterreich und Sr. M. des Königs von Baiern, ein Freundschafts- und Allianztraktat unterzeichnet worden, vermöge dessen Baiern den Verhältnissen des rheinischen Bundes entsagt, und seine Gesamtkraft mit jener der alliirten Mächte zu gleichem Zwecke unverzüglich vereinigt.“

Am 20. d. stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 166½ Ufo, und zu 165 zwei Monate.

Türkei.

Öffentliche Nachrichten bestätigen es, daß die Türken große Fortschritte wider die jetzt von allen christlichen Mächten verlassenen Servier machen. Ein Schreiben aus Semendria v. 23. Sept. erzählt, daß die Türken bereits Semendria und Schabacz weggenommen hatten (sh. weiter unten); nur Deligrad sey noch in den Händen der Servier, wurde aber ebenfalls schon bedroht. Wenn die Witterung nicht zu ungunstig wird, heißt es weiter, so dürften die Türken binnen 10 oder 12 Tagen vor Deligrad erscheinen, welches die Servier verteidigen wollen, auch schon mit

Mundvorrath u. Munition versehen haben. — Ein neueres Schreiben aus Semlin vom 1. d. erzählt, daß Czerny Georg mit 30 Schiffen nach Semlin gekommen sey, vermuthlich, um die besten Schiffe des Landes, das er vertheidigt, an die Gränze Syrmiens unter östreich. Schutze in Sicherheit zu wissen, für seine Person aber wieder nach Belgrad zurückzukehren, wo seine Gegenwart jetzt um so nöthiger ist, als die Türken sonst ihre schwachen Gegner auch noch ohne Haupt finden würden. — Ein Artikel aus Semlin vom 7. d. in der Preßburger Zeitung sagt: „Mit der bisher behaupteten Selbstständigkeit der Servier hat es nun ein Ende. Die Türken haben ihr verschanztes Lager bei Raschna über der Morawa, nachdem sie dasselbe umgangen und ausgehungert hatten, mit stürmender Hand genommen. Die Servier suchen ihr Heil allgemein in der Flucht. Alles flüchtet sich theils in die serbischen Gebirge und Waldungen, theils auf das diesseitige Gebiet. Mehrere serbische Vorsteher haben sich auch bereits, nebst dem kaiserl. russ. Generalkonsul v. Nekoha, mit Weib und Kindern und ihren besten Habseugkeiten herüber in Schutz begeben. Furcht, Angst und Verzweiflung herrschen unter den Serviern. Ihr panischer Schrecken vor der Uebermacht der Türken ist unbeschreiblich. Alles, was sich nicht vor dem Sturme durch Nebenwege Nachts aus dem Lager bei Deligrad gerettet hatte, mußte über die Klänge springen. Der serbische Kommandant Maden, welcher in Deligrad beschligte, hat sich gerettet. Am 9. und 2. d. hat der Pascha Necseb Aga mit seinem Korps von Petka aus die Morawa passirt, und ist ohne Widerstand in zwei Heereshaufen gegen Semendria und Belgrad vorgedrungen. Am 4. stekten die Einwohner von Belgrad selbst die beiden Vorstädte in Brand. Tags darauf um 10 Uhr früh rückten die Türken über Grozka daselbst ein. Da Belgrad noch am 5. brannte, hatten die Türken den wegen Mangel an Fahrzeugen nicht geflüchteten Rest der Einwohner angehalten, das Feuer zu löschen; Weiber und Kinder aber, die während ihres Einzuges nach der Save oder Donau flohen, wurden niedergehauen, oder in beide Flüsse gesprengt. Die Festungen Semendria und Schabacz sind eng blockirt, und werden stark beschossen. Man glaubt daß sich noch dieser Tage beide Plätze ergeben müssen. — So eben verbreitet sich die Nachricht, daß Schabacz vorgestern auch gefallen sey, doch bedarf dies noch weitere Bestätigung.“

Kriegsschauplatz.

Nach sichern Nachrichten war die unter Kommando des königl. kaiser. Generals der Kavallerie, Grafen von Brede, vereinigte kaiserl. östreich. und königl. bayerische Armee zu Ende voriger Woche in mehreren Kolonnen durch Franken auf dem Marsche nach dem Maine. Am 24. d. war eine Kolonne vor Würzburg eingetroffen.

Die neuesten Stuttgarter Zeitungen sprechen von daselbst eingegangenen Nachrichten, wonach am 20. zwischen Naumburg und Zeitz eine neue Schlacht vorgefallen, und am 22. das Hauptquartier der beiden Kaiser von Oestreich und von Rußland in Jena gewesen seyn soll. — Nach andern Nachrichten war das Hauptquartier des Kaisers von Rußland zu Eisenberg. — Nach Nürnberger Blättern war das Hauptquartier des Kaisers Napoleon damals zu Erfurt. — Die neueste Varruther Zeit. will wissen, daß am 23. das russ. Hauptquartier nach Erfurt gekommen sey. — Die nämliche Zeitung sagt: „Die preuß. Armee soll am 16., 18. und 19. d. 25 000 Mann verloren haben.“

Nach Berichten von der böhmischen Gränze bestand das in und bei Dresden unter dem Kommando des Marschalls St. Cyr zurückgelassene franz. Korps aus 20 000 Mann. Nach Erstürmung des Brückenkopfs bei Pirna rückte Graf Bubna näher gegen Dresden vor. Am 11. hatte derselbe sein Hauptquartier in dem bekannten Lustort des sächs. Hofes, Pillnitz, 2 Stunden von Dresden an der Elbe. Gen. Bennigsen hatte bereits alle Verschanzungen bis zum großen Garten (nahe am Thore nach Pirna) genommen.

Nach einer in Nürnberger Blättern aufgenommenen Sage hätte Dresden am 19. d. Abends sich an die Allirten ergeben.

Die allg. Zeit. enthält folgende, die frühern Kriegsvorfälle erläuternde Nachrichten aus Prag vom 20. d.: „Seit den ersten Tagen dieses Monats hat sich die Hauptarmee der Allirten, unter Kommando des Fürsten von Schwarzenberg, über Sebastiansberg nach Sachsen in Bewegung gesetzt; das Hauptquartier, so wie das Hoflager, blieben noch einige Tage in Kommotau, und waren dann nacheinander in Marienberg, Chemnitz und Altenburg. Zu gleicher Zeit erfuhr man, daß auch die französische Armee in Bewegung sey. Schon früher waren von dieser die Korps des Marschalls Ney, zu dem auch der Marschall Marmont gestoßen war, zwischen

Leipzig und Dessau vorgerückt, um den Operationen der allirten Armeen, vom rechten Elbeufer her, entgegen zu wirken. Die Hauptarmee des französi. Kaisers folgte der Schaufee, die von Dresden nach Leipzig führt. Einzelne Korps aber näherten sich der Straße, auf welcher die Allirten marschirten, wahrscheinlich, um diese abzuhalten, den französischen Marsch zu stören. Ein Korps Russen, unter dem General Bennigsen, war, nebst der östreich. Division Colloredo, in der Position von Celm zurückgeblieben, brach aber, so wie man erfahren hatte, daß die ganze französische Armee die Gegend von Dresden verlassen hatte, gegen diese Hauptstadt auf. Der König von Preussen war bei diesem Korps; der Kaiser von Rußland folgte der Hauptarmee, und späterhin auch der Kaiser von Oestreich. Der General Blücher war am 3. über die Elbe gegangen, der Kronprinz von Schweden am 5. Man erfuhr, daß sich diese der Mulda genähert hatten, und alles schien anzudeuten, daß eine Vereinigung der allirten Armeen zwischen Altenburg und Leipzig beabsichtigt sey. Das Hauptquartier des Fürsten von Schwarzberg war am 10. nach Penig aufgebrochen, kam aber am 11. nach Altenburg zurück; man hörte unerwartet, daß die Armeen des Kronprinzen und des Generals Blücher sich zwischen Halle und Merseburg befänden. Es verbreiteten sich mancherlei Gerüchte über die Ursache dieser Bewegung, wodurch die Allirten ihre Kommunikation mit der Elbe aufgegeben zu haben schienen; allein man konnte hier in der Entfernung zu keiner Gewisheit darüber gelangen. Uebrigens wurde durch diese Stellung an der Saale die Vereinigung des Augereau'schen Korps mit der französischen Hauptarmee (nach einem Gefecht mit dem Fürsten Moriz Lichtenstein am 10. zwischen Naumburg und Weissenfels) dennoch nicht verhindert. Die Hauptarmee der Allirten rückte nun in die Gegend von Pegau vor, und es hatten täglich Vorpostengefächte statt, unter denen das am 13. d. zwischen dem Korps des Generals Wittgenstein, zu dem auch das Korps des Gen. Klenu gehörte, und dem König von Neapel das blutigste war. Das Hauptquartier des Fürsten von Schwarzberg blieb bis zum 15. in Altenburg, und gieng dann nach Zeitz und Pegau. Gestern erfuhren wir, daß am 16. eine heftige fast unentschiedene Schlacht statt gehabt hat, worin aber der rechte Flügel der Allirten dennoch einiges Terrain gewonnen hat, und daß der Kampf am

17. fortgesetzt werden sollte, von dem man um so mehr ein glückliches Resultat zu hoffen Ursache hat, als noch am Abend die Division Colloredo und ein Theil des Korps von Bennigsen, die von Dresden herbeigerufen wurden, bei der Armee angekommen waren. Unse Kommunikationen mit dem Hauptquartier sind nicht mehr so häufig, seitdem die Kuriere nach Wien nicht mehr den Weg über Prag, sondern den über Eger einschlagen. Heute haben wir bloß die Bestätigung erhalten, daß die Hauptarmee der Allirten am 16. alle Versuche des Feindes vereitelt hat, wobei sich mehrere östreichische Regimenter und Generale rühmlich auszeichneten. Am 17. scheint zwar abermals gefochten, aber nichts entschieden worden zu seyn. Man erwartete den 18. oder 19. eine große Schlacht. Die Garnison von Dresden, welche durch den Abzug des Bennigsen'schen Korps wieder Lust bekommen hat, machte einige unbedeutende Streifereien gegen das Gebirge. (Wenn diese Nachrichten sich auch nicht geradezu als Bestätigung der in der Beilage zu No. 292 und aus der Frankf. Zeit. in No. 294 angekündigten, von der franz. Armee am 11. und 12. d. davon getragenen Vortheile ansehen lassen, so sind sie doch auch keine Widerlegung derselben, und es darf daher auffallen, daß die allgemeine Zeitung sie, bei Anführung der letztern, diesen entgegensetzt; noch mehr muß es auffallen, daß dasselbe Blatt die Erzählungen der Baireuther Zeitung über die Kriegsvorfälle vom 16. bis zum 18. d. als Masstab der Glaubwürdigkeit dessen, was am 11. und 12. d. geschehen seyn soll, aufstellen will.)

Privatnachrichten von dem Belagerungskorps vor Glogau vom 28. Sept. in östreich. Blättern zufolge, war diese Festung damals auch auf der linken Seite der Oder eng eingeschlossen. Man erwartete die Ankunft des schweren Geschüzes, um die Laufgräben zu eröffnen. Die Besatzung machte fast täglich Ausfälle etc.

Nachrichten aus Breslau vom 11. d. zufolge war der königl. preuss. Staatsminister, Freiherr v. Stein, im Begriff, nach der Lausiz abzugehen, um die von den drei verbündeten Mächten ihm übertragene Verwaltung der okkupirten und zu okkupirenden deutschen Länder zu übernehmen. Bei seinem letzten Aufenthalt in Töplitz erhielt derselbe von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland die Decoration des St. Andreasordens.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 29. Okt. (zum erstenmal): Die Vertrauten, Lustspiel in 2 Akten und in Versen, von Willner. Hierauf (gleichfalls zum erstenmal): **Der Urlaub,** Lustspiel in 1 Akt, von Hrn. v. Holstein. Zum Beschluß: **Muran, der großmüthige Algierer,** pantomimisches Divertissement, von Hrn. Gerstel, mit Musik vom Kapellmeister Keymann.

Bruchsal. [Jahrmarkt-Verlegung.] Der auf den 30. Nov. d. J. fallende Jahrmarkt zu Graden ist, weit auf besagten Tag zugleich mehrere Märkte in der Nachbarschaft abgehalten werden, für gegenwärtiges Jahr auf den 16. Nov. verlegt worden; welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 25. Okt. 1813.
Großherzogl. Badisches Stadt- und Ites Landamt.
Sudmann.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf den Freitag, als den 29. Okt., bekannt gemachte Bücher-Versteigerung in dem Hause des K. R. Österreichischen Herrn Gesandten, erst am Montag, als den 1. Nov., Nachmittags 2 Uhr ihren Anfang nehmen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Baptist Vendi, von St. Gallen in der Schweiz, giebt sich die Ehre, auf seiner Durchreise bekannt zu machen, daß bei ihm zu haben ist: Ein ganz neu erfundener mineralischer Hygrometer. Er hängt ein mineralisches Metall, einer Hafelnuß groß, in eine weiße Bouteille, welches nicht nur den prächtigsten Anblick gewährt, und daher einem Zimmer zur Zierde gereicht, sondern noch insbesondere jede nur mögliche Witterungsveränderung 12 bis 14 Stunden zuvor an's Genauste anzeigt. Sobald dieses Metall in die Bouteille mit Wasser gehängt wird, fängt es an zu wachsen, und formirt sich in 10 bis 12 Tagen zur bewundernswürdigsten Pyramide, welche den glänzendsten Anblick vom schönsten Erz gewährt, und macht, bis es ausgewachsen ist, verschiedene Verwandlungen. Giebt es Regen, so werden beständig Wasserperten auf dieser Pyramide befindlich seyn; giebt es Donner oder Hagel, so wird sie in das schönste Roth sich verwandeln, und Strahlen von sich werfen; giebt es Wind oder Nebel, so wird sie in die dunkelste Farbe sich hüllen und mit mehreren Flecken bedekt seyn; giebt es Schnee, so wird sie ganz trüb erscheinen. An einem temperirten Ort aufgestellt, darf jährlich nur einmal ein Trinkglas voll Wasser davon aus- und eben so viel frisches Wasser wieder zugegossen werden, sonst bedarf sie keiner besondern Aufmerksamkeit. Einzig in den ersten 12 Tagen darf sie nicht viel erschüttert werden. Eine Pyramide zu einer Schoppenbouteille kostet ohne Glas 1 Gulden, zu einer halben Maas das Doppelte u. s. w.

Folgendes ist bei ihm zu erlernen:

1) Versteht er die Kunst, Blumen aller Art und Kräuter in Zeit von einigen Minuten auf Papier in natürlicher oder selbst beliebiger Farbe abzuzeichnen, oder einen Viertels-Soll tief auf Holz, gleich dem feinsten Kupferstich, einzuzägen.

2) Die feinsten und haltbarsten Lack-Farben in allen Farben, welche nicht mehr abgeschliffen werden dürfen, und äußerst wohlfeil sind, zu fertigen.

3) Verfertigt er das ächte Braunschweiger-Grün.

Er ist bereit, jedem Liebhaber, welcher diese Kunststücke zu besitzen wünscht, Proben davon abzulegen, und versichert, daß jeder Liebhaber dieselben mit Vergnügen besitzen wird.

Da sein Aufenthalt kurz ist, so bittet er in Balde um geneigten Zuspruch. Er wohnt alhier im Bähringer-Hof.

Kork. [Schulden-Liquidation.] Sämtliche Creditoren des Burgers und Krämers Jakob Teufel von Kork werden hiermit öffentlich aufgefordert, Montags, den 22. November d. J., früh 9 Uhr, vor dem Theilungskommissariat des H. r. entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche rechtsgültig

zu liquidiren, und sich wegen eines versucht werdenden Nachlaß- oder Porgvertrags zu erklären. Die Nichterscheinenden haben zu gewärtigen, nachhin kein Gehör mehr zu finden.

Kork, den 22. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Kettig.

Edrrach. [Vorladung Milizpflichtiger.] Die Milizpflichtigen:

Sebastian Braun, von Inzlingen, und
Kaver Weber, von Degenfelden,
sind bald nach erfolgter Assentirung auf dem Transport entwichen, und werden daher vorgeladen, sich binnen 6 Wochen um so gewisser zu stellen, als sie andernfalls nach der Landeskonstitution behandelt werden sollen.

Edrrach, den 14. Okt. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Edrrach. [Vorladung Milizpflichtiger.] Untenstehende milizpflichtige Putsche wurden bei der jüngsten außerordentlichen Rekrutirung durch ihr früher gezogenes Loos zum Aktivdienst bestimmt; sie haben sich aber bis jetzt nicht eingefunden. Wir fordern daher dieselben auf, binnen 6 Wochen sich um so gewisser dorthier zu stellen, als sie sich andernfalls der gesetzlich verordneten Strafen zu gewärtigen haben.

Abrecht Schaad, von Wyhlen.

Martin Durst, von Mührberg.

Konrad Bürgin, von Dethlingen.

Samuel Heinrich Bickel, von Edrrach.

Emanuel Neff, von Binzen.

Konrad Muni, von Edrrach.

Edrrach, den 14. Okt. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Freiburg. [Ediktalladung.] Im Jahr 1787 gieng der ledige Franz Xaver Kirchofer von Märzhausen als Werbernappe auf die Wanderschaft, und seither hat man von seinem Aufenthalt gar keine Nachricht. Dessen Geschwister haben, als nächste Verwandte, um den fürsorglichen Besitz des, unter Kuratel, in 212 fl. 48 kr. bestehenden Vermögens gebeten. Es wird hiermit auf Rundschaftserhebung erkannt, und Franz Xaver Kirchofer, oder dessen allfällige Leibeserben, vorgeladen, sich binnen einem Jahr zu melden, widrigen das Vermögen den Geschwistern in fürsorglichen Besitz, gegen Kautio, übertragen würde.

Großherzogl. Bad. provisorisches Amt über Märzhausen.

Manz.

Freiburg. [Ediktalladung.] Joseph Schneider von Bollschweill, 54 Jahre alt, gieng schon vor 23 Jahren als Zimmergesell in die Fremde, ohne daß seither eine Nachricht von ihm erfolgte. Auf geschehenes Anrufen seiner nächsten Verwandten um Ausfolgung des in 617 fl. 27 kr. unter Kuratel stehenden Vermögens wird hiermit auf Rundschaftserhebung erkannt, und Joseph Schneider vorgeladen, sich binnen Jahresfrist bei dem unterfertigten Amt um so gewisser zu melden, als sonst sein Vermögen seinen nächsten Aunverwandten, gegen Kautio, in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Freiburg, den 23. Sept. 1813.

Großherzogl. Bad. provisorisches Amt über Bollschweill.

Manz.

Pforzheim. [Ediktalladung.] Der schon längst verschollene Ignaz Spieß von Mühlhausen an der Würm wird andurch öffentlich aufgefordert, dahier binnen einem Jahr zu erscheinen, und sein geringes Vermögen um so gewisser in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen nächsten Aunverwandten in nuznießliche Verwaltung gegeben werden wird.

Pforzheim, den 21. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadt- und Ites Landamt.

Notz.